

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

Vorsitzender: OB Herzog

Anwesend: StR Dr. Winter  
StR Brugger  
StR Maurer  
StRin Witkowski  
StRin Nöhre  
StR Neudeck  
StR Rückert  
StR Richter  
StR Kuner

Mit beratender Stimme: -

### Tagesordnung

4. Mitarbeiterzuschuss zu Monats- oder Jahreskarten im ÖPNV  
- Vorlage Nr. 85/2019
5. Spittel-Seniorenzentrum: Jahresabschluss 2018 und Geschäftsbericht  
- Vorlage Nr. 86/2019
6. Jahresabschluss zum 31.12.2018 und Geschäftsbericht 2018 des Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung  
- Vorlage Nr. 87/2019
7. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen
8. Verabschiedung von Herrn Oberbürgermeister Thomas Herzog

Beginn der Beratung: 18.20 Uhr

Ende der Beratung: 19.30 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 34 bis 38

Zur Beurkundung

Vorsitzender:

Gemeinderat:

Schriftführerin:

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

Herr Oberbürgermeister Herzog begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste zu seiner letzten Sitzung als Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Schramberg.

### § 34

#### **Mitarbeiterzuschuss zu Monats- oder Jahreskarten im ÖPNV - Vorlage Nr. 85/2019**

OB Herzog führt in den Tagesordnungspunkt ein und übergibt anschließend das Wort an Abteilungsleiterin Ute Vogel. Frau Vogel erläutert die Vorlage.

#### OB Herzog:

Falls Sie heute zustimmen, müssen die Mittel für die Zuschüsse dann noch im Haushalt 2020 beschlossen werden.

#### StR Neudeck:

Ich finde es eine tolle Sache, die es wert ist unterstützt zu werden. Ist es wirklich abgeklärt, dass es keine Probleme mit dem geldwerten Vorteil gibt? Nicht, dass es eine böse Überraschung gibt.

#### Abt.leiterin Vogel:

Seit dem 01.01.2019 wird ein solcher Zuschuss nicht mehr auf den geldwerten Vorteil angerechnet. Dies wurde uns bestätigt.

#### StRin Witkowski:

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen aktuell schon den ÖPNV? Könnte man einen Zuschuss evtl. auch auf andere Bereiche übertragen, z.B. bei den Kita-Plätzen von Mitarbeiter/innen oder die Einführung eines JobRades oder einer Job-Karte? Bei den Landesbeamten ist das JobRad auch möglich.

#### Abt.leiterin Vogel:

Die Anzahl haben wir nicht erhoben. Ich schätze ca. 10 Mitarbeiter/innen der Verwaltung nutzen aktuell den ÖPNV.

#### FBL Weisser:

Der Kommunale Arbeitgeber Verband hat uns mitgeteilt, dass das JobRad weiterhin unzulässig ist. Das Modell ist tarifwidrig und kann nicht umgesetzt werden. In Sachen JobRad und JobKarte bleiben wir natürlich dran. Sobald sich hier gesetzlich etwas tut, werden wir handeln. Ich denke, wir stehen als Arbeitgeber gut da und wollen uns stetig verbessern.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 34, Seite 2

#### StR Rückert:

Ich habe das Ticket vom Land ebenfalls genutzt. Hier erhält man für das Jahresticket, nach Vorlage eines Nachweises, 25,- € pro Monat. Ich finde wir sollten hier die gleiche Regelung wie beim Land anwenden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das JobRad aktuell nur bei Landesbeamten zulässig ist. Das sollte man unbedingt nochmal genau prüfen.

#### Abt.leiterin Vogel:

Wir haben bewusst das System, welches das Land anwendet, nicht gewählt. Somit wollen wir auch die Mitarbeiter unterstützen, die nur im Winter mit dem Bus fahren und im Sommer mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren möchten.

#### StR Dr. Winter:

Wir haben hier eine Förderung der ökonomischen Interessen, weniger der ökologischen Interessen.

Allerdings hat das Ticket eine Symbolkraft, die man einsetzen kann. Vielleicht kommt so der ein oder andere auf die Idee den ÖPNV zu nutzen.

#### Der Verwaltungsausschuss fasst bei einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Beschäftigte der Stadtverwaltung einschließlich der Eigenbetriebe Wirtschaftsförderung und Spittel-Seniorenzentrum sowie des Eigenbetriebs der Stadtwerke Schramberg e.K. – Abteilung Bäder/Parken und Abwasserbehandlung, die mit dem ÖPNV zur Arbeit fahren, erhalten vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020 ab 01.01.2020 einen Zuschuss für Jahresfahrkarten (AboCard Erwachsene oder AboCard Azubi) oder bis zu 6 Monatsfahrkarten für Fahrten im öffentlichen Linienverkehr zwischen ihrer Wohnung und der ersten Tätigkeitsstätte in Höhe von 50 % (max. 400 €/Jahr).

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 35

#### **Spittel-Seniorenzentrum: Jahresabschluss 2018 und Geschäftsbericht - Vorlage Nr. 86/2019**

Betriebsleiter Albert Röcker stellt den Jahresbericht sowie den Geschäftsbericht 2018 des Eigenbetriebs Spittel-Seniorenzentrums dar. Der Bericht ist dem Protokoll angefügt.

#### StR Dr. Winter:

Vielen Dank für den Bericht und für Ihre sehr gute Arbeit. Sie führen das Spittel auch bei sehr hohem Wellengang.

Die Personalkosten steigen und das muss auch in Zukunft so sein. Diese Arbeit muss besser bezahlt werden. Ich möchte mich bei allen Pflegekräften herzlich bedanken. Was hat es sich mit dem Aufnahmestau im SSZ auf sich?

#### Betriebsleiter Röcker:

Wir haben aktuell eine kleine Warteliste mit etwa 20 Personen. Viele rufen heute an und wollen sofort einen Platz haben. Das geht so nicht.

Die privaten Pflegeheimanbieter weigern sich einen allgemeinen Tarifvertrag zu unterschreiben.

#### StRin Witkowski:

Ich kann mich dem Dank von Herrn Dr. Winter nur anschließen. Sie leisten großartige Arbeit. Wir haben Sie heute leider etwas betrübt gehört.

Gibt es eine Idee für eine Zusammenarbeit zwischen den kommunalen und/oder auch privaten Altenheimen?

#### Betriebsleiter Röcker:

Wir sind stetig in Kontakt Ich bin Vertreter der Pflegeheime im Landkreis Rottweil und daher in ständigem Kontakt mit den anderen Einrichtungen.

#### OB Herzog:

Auch von mir vielen herzlichen Dank an Herrn Röcker und sein Team. Hut ab vor dem, was Ihr Team leistet!

# STADT SCHRAMBERG

---

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Verwaltungsausschusses  
vom 12.09.2019**

**Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9**

---

## § 35, Seite 2

Der Verwaltungsausschuss fasst einstimmig folgenden Empfehlungsbeschluss:

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2018

1.1. Bilanzsumme	9.193.663,46 Euro
1.1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf	
- das Anlagevermögen	5.722.247,30 Euro
- das Umlaufvermögen	3.460.073,37 Euro
- die Rechnungsabgrenzungsposten	11.342.79 Euro
1.1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf	
- das Eigenkapital	6.077.571,21 Euro
- die Sonderposten aus Fördermitteln für Investitionen	2.186.570,23 Euro
- Rückstellungen	464.362,44 Euro
- Verbindlichkeiten	465.159,58 Euro
1.2. Jahresüberschuss	276.987,34 Euro
1.2.1. Summe der Ertäge	6.284.464,10 Euro
1.2.2. Summe der Aufwendungen	6.007.476,76 Euro

2. Verwendung des Jahresüberschusses

Vorbehaltlich der Abschlussprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt wird der Jahresüberschuss des Alten- und Pflegeheimes in Höhe von 369.813,05 € den Gewinnrücklagen zugeführt.

# STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Verwaltungsausschusses  
vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

## § 36

### Jahresabschluss zum 31.12.2018 und Geschäftsbericht 2018 des Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung - Vorlage Nr. 87/2019

Wirtschaftsförderer Manfred Jungbeck stellt den Jahresbericht 2018 sowie den Geschäftsbericht 2018 des Eigenbetriebs Wirtschaftsförderung dar.

StR Maurer:

Vielen Dank an Sie und Ihr Team! Mir ist die Zukunft wichtig. Die Themen neue Gewerbeflächen sind sehr wichtig. Bitte bleiben Sie hier mit Nachdruck dran.

StRin Witkowski:

Wir schließen uns Herrn Maurer an. Können Sie etwas über das Leerstandsmanagement berichten? Gab es Erfolge?

Herr Jungbeck:

Das Leerstandsmanagement kam nur aufgrund eines Brandfalles/Eilfalles zum Tragen. Hier war es ein Drogeriemarkt in der Hauptstraße.

StRin Witkowski:

Ist eine Auslastung von 70% in der H.A.U. normal?

Herr Jungbeck:

Ja, so war es in den letzten Jahren auch immer.

Der Verwaltungsausschuss fasst einstimmig folgenden Empfehlungsbeschluss:  
Vorbehaltlich der Abschlussprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt:

**1. Feststellung des Jahresabschlusses 2018**

1.1.	Bilanzsumme	1.242.038,13 EUR
1.1.1.	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	523.107,91 EUR
	- das Umlaufvermögen	714.794,49 EUR
	- die Rechnungsabgrenzungsposten	4.135,73 EUR
1.1.2.	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	706.594,12 EUR
	- die Rückstellungen	36.425,11 EUR
	- die Verbindlichkeiten	499.018,90 EUR

# STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Verwaltungsausschusses  
vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

## § 36, Seite 2

1.2.	Jahresverlust	187.639,11 EUR
1.2.1.	Summe der Erträge	499.896,68 EUR
1.2.2.	Summe der Aufwendungen	687.535,79 EUR

## 2. Verwendung des Jahresgewinns / Behandlung des Jahresverlusts

- 2.1. Der Jahresverlust des Betriebes „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ von 247.338,82 EUR wird von der Großen Kreisstadt Schramberg durch Kapitalzuschuss ausgeglichen (Produktgruppe 5710 Wirtschaftsförderung – Teilhaushalt 9).
- 2.2. Der BgA „Technologie- und Gewerbeпарк H. A. U. weist in der Handelsbilanz 2018 einen Jahresgewinn von 59.699,71 EUR aus. Dieser wird kapitalerhöhend auf neue Rechnung 2019 vorgetragen.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 37

#### **Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen**

##### **Umfrage Fachbereich Recht u. Sicherheit**

###### FBL Rehfuß:

Die Stadt Schramberg ist ein moderner Dienstleister und möchte die Kundenfreundlichkeit abfragen und ausbauen. Der Fachbereich 2- Recht und Sicherheit wird dafür eine Umfrage starten. Durch die Umfrage erhoffen wir uns konstruktive Kritik und ab und zu mal ein Lob. Die ständige Verbesserung der Servicequalität ist unser Ziel. Wir wollen erfahren, was gut läuft und mitgeteilt bekommen, wo wir aus Sicht unserer Kundinnen und Kunden noch Potentiale haben. Die Umfrage kann sowohl in Papierform als auch online über ein Bewertungsformular auf der Homepage der Stadt ausgefüllt werden. Um möglichst einen großen Personenkreis zu erreichen wird zudem in jeder vom Fachbereich 2 versandten Mail ein Link enthalten sein, der automatisch auf das Onlinebewertungsformular führt, sofern der Link angeklickt wird. Außerdem kann über einen im Briefkopf enthaltenen QR-Code die Bewertungsseite aufgerufen werden.

##### **Behelfsampel an der H.A.U.**

###### StR Maurer:

Wie ist der Stand in Sachen Behelfsampel?

###### OB Herzog:

Heute Morgen fand dazu eine Verkehrsschau statt. Die Vorrichtungen für die Ampel sind bereits angebracht.

##### **Metalacker Tennenbronn**

###### StR Richter:

Ich finde, dass die Leute, die den Metalacker in Tennenbronn organisieren eine beachtliche Leistung -auch touristisch- bringen.



# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 37, Seite 2

#### Verkehrssituation Stadtteil Sulgen

##### StR Richter:

Ich habe festgestellt, dass Personen, vor allem ältere mit Rollator, große Probleme bei der Überquerung der Straße beim Edeka „Lustig“ haben. Der Bordstein ist an dieser Stelle hoch und die PKWs beschleunigen zum Teil sehr stark. Da kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Könnte man hier nicht einen Fußgängerüberweg oder eine Ampel anbringen?

##### OB Herzog:

Das Problem ist uns bewusst. Wir hatten für diese Stelle schon vor der Umleitungssituation, einen Zebrastreifen angedacht. Leider war das nicht umsetzbar. Haben uns aktuell bei dem Projekt „1000 Zebrastreifen für Baden-Württemberg“ beworben. Die Bewerbungsphase endet am 27.09.2019. Vielleicht haben wir über dieses Programm mehr Erfolg.

##### FBL Rehfuß:

Wenn wir hier eine Ampel anbringen, dann bricht uns die Umleitung zusammen. Sobald der innere Teil von Sulgen zu ist, dann steht alles still.

##### OB Herzog:

In der kommenden Woche wird die Heiligenbronner Straße zweispurig ausgebaut.

##### StR Kuner:

Ich habe die Bitte, dass auf der Umleitungsstrecke mehr Schilder und die Umleitungshinweise vorzeitig angebracht werden.

##### FBL Rehfuß:

Das ist bereits angeordnet. Die Produktion der Schilder läuft bereits. Diese werden nächste Woche installiert.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom 12.09.2019

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 38

#### **Verabschiedung von Herrn Oberbürgermeister Thomas Herzog**

Stadtrat Udo Neudeck verabschiedet sich, stellvertretend für das gesamte Gremium, von Herrn Oberbürgermeister Herzog. Die Rede ist dem Protokoll angefügt.

#### OB Herzog:

Ich möchte mich bei meinen Mitarbeitern herzlich für die vergangenen acht Jahre bedanken. Ein Oberbürgermeister kann nur so viel umsetzen, wie sein Team mitträgt. Ich bin jeden Tag gerne ins Rathaus gekommen.

Außerdem bedanke ich mich bei dem Gemeinderat, denn ich habe ja auch nur eine Stimme im Rat. Es freut mich, dass fast alle wichtigen Beschlüsse einstimmig oder zumindest mit sehr großer Mehrheit gefasst wurden. Abschließend danke ich allen Bürgerinnen und Bürgern, die mich begleitet und unterstützt haben, sei es im Ehrenamt oder in den Vereinen.

Es war mir eine Ehre, meiner Heimatstadt acht Jahre vorstehen zu dürfen. Damit schließe ich meine letzte Sitzung, danke.

VA 12.09.2019 Jahresabschluss

Wie in den vergangenen Jahren, weisen wir auch für 2018 einen positiven Jahresabschluss auf. Wiederum konnten wir einen angemessenen Deckungsbeitrag für die Zukunftssicherung unserer Einrichtung über den Cashflow erreichen.

Die erzielten Erträge aus den Pflegeleistungen haben sich durch die nahezu durchgehende Vollbelegung um rund 28.400 € gegenüber 2018 erhöht. Dagegen ergibt sich bei dem Personalaufwand eine Kostensteigerung von rund 303.000€. Diese Summe ist einmal dem Lohnerhöhung durch den Tarifvertrag geschuldet, zum anderen durch die deutlich höheren Kosten bei Beschäftigungen freier Mitarbeiter in der Pflege über Personalagenturen. Noch gelingt es uns die erforderlichen Planstellen, die vertraglich mit den Kassen vereinbart sind zu besetzen, wenngleich dafür höhere Kosten anfallen.

Ebenso konnten bei den Erträgen aus der Lieferung des „Essen auf Räder“ eine Steigerung um 4,4 % erzielt werden. Unsere Küche lieferte im Jahr 2018 42.167 Essen aus, - genau 1.752 mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt produzierte unsere Spittel-Küche über das Jahr hinweg 359.151 Essen, eine Steigerung um 2,7 %. Auch hier ist es interessant die Aufwendungen für Lebensmittel auf der anderen Seite zu sehen: hier gab es eine Steigerung von 7,12 % gegenüber 2017. Setzt man diese Steigerung ins Verhältnis zu der höheren Zahl an produzierten Essen, bleibt eine Kostensteigerung von 4,5 %, die der höheren Einkaufspreise im Lebensmittelbereich geschuldet sind.

Allein aus diesen Zahlen wird deutlich, dass wir diese Kostensteigerungen über Pflegesatzverhandlungen demnächst ausgleichen müssen, zumal wir unsere Preise seit Mitte 2016 nicht mehr anpassen mussten.

Gut zu wissen, dass unsere Liquidität das ganze Jahr gesichert ist und der erzielte Cashflow auch die geplanten Investitionen ermöglichte.

Um den Wohnkomfort für unsere Bewohner zu steigern, haben wir eine weitere Tranche von 30 neuen Niedrigflurbetten angeschafft, die mit 67.000,-€ zu Buche schlagen. Modernste Technik, die auch mit entsprechender Sensorik zusätzlich ausgestattet werden kann, um das Verlassen des Pflegebettes sturzgefährdeter Menschen über die Rufanlage der Pflegekraft zu melden.

Im Wohnbereich 5 haben wir die Kücheneinrichtung mit rund 14.000 € erneuert, zusätzlich neue Tische und Bestuhlung für 4.500 € angeschafft und einen neuen Bodenbelag in der Küche und Flur eingebracht. Kein leichtes Unterfangen bei laufendem Betrieb und voller Belegungsanzahl von Bewohnern. Hier darf auch einmal Dank und Anerkennung für alle beteiligten Handwerker aus Schramberg und Tennenbronn ausgesprochen werden.

Wie schon angeschnitten, konnten wir auch 2018 mit der Belegung voll zufrieden sein. Anerkennung auch hier an die Pflegedienstleitung Frau Pieper für ihr ausgezeichnetes Belegungsmanagement.

Größtenteils konnte der Nachfrage nach Pflegeplätze nachgekommen werden, auch wenn es gerade in der Urlaubszeit in der Kurzzeitpflege den einen oder anderen Engpass gab.

Was mir ganz wichtig ist -und damit komme ich zur Situation der Personalausstattung: wir belegen die Plätze kongruent zum zur Verfügung stehenden Pflegepersonal.

Abgesehen von einzelnen Ausnahmesituationen konnten wir alle Planstellen besetzen, was auch durch die Übernahme aller Azubis gelang. Daneben haben sich einige Pflegekräfte bei uns beworben und das Team verstärkt. Aber machen wir uns nichts vor, -der Mangel an Pflegekräften macht auch vor uns nicht halt- und so stehen wir in direkter Konkurrenz zu anderen Anbietern auch im Landkreis Rottweil. Daher auch meine Skepsis gegenüber den neu geplanten oder angedachten stationären Pflegeheimen in der Aichhalden und Waldmössingen. Der Arbeitsmarkt für die Pflege ist jetzt schon leergefegt, nicht einmal über bundesweit tätige Personalagenturen sind Pflegefachkräfte schnell zu bekommen.

Auch die gutgemeinte Aktion des neuen Gesundheitsministers Spahn, mit zusätzlich 13.000 Pflegekräften für die Pflegeheime, bleibt fraglich. Aufgrund der schwierigen Umsetzung auf lokaler Ebene mit entsprechenden Anforderungen und auszufüllenden Nachweisen für die Pflegekassen ist es nur wenigen Einrichtungen gelungen zusätzliche Stellen zu besetzen.

Im Jahr 2018 hatten wir das große Glück, dass sich alle 2 Auszubildenden nach ihrem Examen für unsere Einrichtung entschieden haben und so die Fachkraftquote stabilisierten.

Auch sind einige Mitarbeiterinnen nach ihrer Elternzeit wieder bei uns eingestiegen, so dass wir sagen können: die vereinbarten Pflegestellen sind besetzt und auch der gesetzlich vorgeschriebene Fachkräfteanteil konnte gehalten werden. Ob sich diese für die kommenden Jahre so fortschreiben lässt wage ich zu bezweifeln.

Ich komme noch auf den Betriebszweig Spittel-Treff zu sprechen:

Für den **Spittel-Treff** können wir eine gute Auslastung beim Mittagessen vermelden und kommen für das Jahr 2018 auf die stattliche Anzahl von 10.320 Essen. Die Veranstaltungen der Ökumene, des DRK Sozialdienstes und der Arbeiterwohlfahrt waren gut besucht. Besonders die musikalischen Nachmittage mit den unterschiedlichsten Gruppierungen aus Schramberg und Umgebung stoßen auf großes Interesse. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich im Spittel für die Bewohner einbringen.

### **Ausblick 2019**

Der bisherige Verlauf weist auch für 2019 auf einen positiven Abschluss hin. Derzeit stehen bei uns die Ampeln, was die Erlössituation in 2019 angeht, auf gelb, sodass wir gegen Ende des Jahres Pflegsatzverhandlungen führen müssen, zumal auch 2020 eine weitere Tarifsteigerung ins Haus steht.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die auch im vergangenen Jahr unsere Arbeit im Spittel begleitet und gewürdigt haben. Dank auch unserer Finanzbuchhaltung für die Aufstellung des Jahresabschlusses.

Ich Sie bitte um Zustimmung zum Jahresabschluss 2018.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Herzog, lieber Thomas, meine sehr verehrten Damen und Herrn.

Dreifach ist der Schritt der Zeit,  
zögernd kommt die Zukunft  
Pfeilschnell ist das Jetzt entfliegen  
ewig still steht die Vergangenheit

So Friedrich Schiller aus den Sprüchen des Konfuzius

Lass mich die vergangenen acht Jahre als das Jetzt sehen. Acht Jahre bedeuten etwa 100 Gemeinderatssitzungen und zirka 200 Ausschusssitzungen. Nimmt man noch den Ältestenrat dazu, dann kommt man auf 300 Sitzungen die wir als Gemeinderat mit dir zusammen verbracht haben. Rechnet man das mal 3 Stunden, dann kommt man auf insgesamt 1000 gemeinsame Stunden.

Jeder von uns, unter deiner Führung und deiner Sitzungsleitung. Wie schnell sind diese Stunden vergangen und wie schnell sind sie Vergangenheit.

Ich kann mich noch gut an die ersten Sitzungen erinnern. Aufgeregt warst du und manchmal auch fahrig. Man musste sich genau an die Regeln halten. Sprechen nur nach Aufforderung. Das hat sich aber dann bald gelegt, du wurdest sicherer und souveräner. Was mir immer imponiert hat, war, dass du nachdem jeder alles gesagt hatte, von deinem Recht Gebrauch machtest, die Redeliste zu schließen. Wobei

dich unser ewiger Deutschlehrer immer korrigierte, wenn du Rednerliste sagtest.

Auch neu war die Tatsache, dass man auf Äußerungen des politischen Mitbewerbers direkt antworten durfte. Das führte zu lebhaften Diskussionen. Unsachlich oder gar wütend habe ich dich nie oder nur selten erlebt.

Von da hinten sah man ab und zu einen Blick zum Himmel mit verdrehten Augen, flehend der Redner möge doch bald zur Sache kommen. Körpersprache oder nonverbale Kommunikation, bei dir sehr ausgeprägt. Der empörte Blick zu Uwe Weißer und die Kommentare mit ihm sind mir oft nicht entgangen, denn wie du weißt, ich kann ganz gut von den Lippen ablesen. Doch ich kann dich beruhigen, ich war meist der gleichen Meinung.

Beim Einbringen von deinem ersten Haushalt war man gespannt, wie du ihn verteidigen wirst. Waren wir Gemeinderäte es doch von deinem Vorgänger gewohnt, dass Änderungsanträge in der Größenordnung von 10 000 € den Tatbestand der Majestätsbeleidigung und der Infragestellung des ganzen Haushaltsentwurfs heraufbeschworen. Das war bei dir doch erheblich anders. Du sprachst immer davon, dass du nur eine von 25 Stimmen hättest und wir, der Gemeinderat, der Souverän seien, auch gegen deine Vorbehalte. Du hast dann bei Gegenanträgen deinen Vorschlag verteidigt, aber schlussendlich akzeptiert, dass der Gemeinderat mehrheitlich entscheidet. Sehr zum Leidwesen von Rudi Huber, dessen Körpersprache bei solchen Entscheidungen sehr eindeutig zu interpretieren war.

Und so ist es uns in all den Jahren gelungen genehmigungsfähige Haushalte fast einstimmig, also aktiv, zu verabschieden.

Meine Damen und Herren, lassen sie mich frei nach Schiller doch einen Blick in die stille Vergangenheit werfen.

Was entstand aus diesen Haushalten?

Baugebiete in allen Stadtteilen. Verbunden mit Lockerungen in den Bauvorschriften.

Attraktive Kinderbetreuung mit gut angepassten Öffnungszeiten in Kitas und Schulen

Badschnass

Premiumwanderwege

Entscheidung zum Schulcampus

Sanierung von Schillerstraße und Oberndorferstraße

Regiobuslinie

Bürgerbus

Schnelles Internet

Gesundheitszentren

Vereinsförderrichtlinien

Stadion Sulgen

Leichtathletikanlage Waldmössingen

Freibad Schramberg mit jetzt genehmigtem fast 50 prozentigem Zuschuss.

Halle Tennenbronn

Bewerbung um Landesgartenschau

Sanierung Gymnasium

Neubau Feuerwehrhaus

Aber auch die eigentlichen Aufgaben einer Stadt wurden jedes Jahr ordentlich auf den Weg gebracht.

Schulen und Feuerwehrwesen

Verwaltung

Mediathek, Unterstützung der Vereine usw usw.

Ich möchte hier mit der Auflistung der Meilensteine aufhören, aber noch einmal daran erinnern, dass wir das alles mit großen Mehrheiten und aktiv begleitet und beschlossen haben bei nur wenigen nicht so aktiven Enthaltungen.

Diese Mehrheiten zu finden und fast alle Gemeinderäte davon zu überzeugen, ist Aufgabe eines Oberbürgermeisters, und die hast du sehr gut gemacht.

Von der Öffentlichkeit nicht bemerkt ist aber eine andere Geschichte abgelaufen: Der stetige Umbau der Verwaltung. Was man jetzt erst so langsam bemerkt. Die entscheidenden Stellen in der Verwaltung wurden oder sind gut besetzt. Die interne Struktur wurde den heutigen Anforderungen angepasst.

Ein Verdienst des Oberbürgermeisters, also dein Verdienst.

Das hat dir innerhalb deiner Verwaltung sicher nicht nur Freunde gemacht.

Trotzdem warst du nach Aussagen deiner Mitarbeiter ein guter Chef.

Ich zitiere eine Mitarbeiterin: Du hosch immer zu ihm kenna. Der hot sich Zeit gnomme, sich alles in Ruhe a`g`hört und hot dann a gute Entscheidung troffa oder dir an guta Rot geba.

Ich denke diese Aussage bedarf keines weiteren Kommentares.

Die Verwaltung verliert einen guten Chef.



Kommen wir zur Zukunft:

Sie kommt nicht zögernd, wie Schiller schreibt, sondern ist schon da. Du hast heute deine letzte Sitzung als Oberbürgermeister der großen Kreisstadt Schramberg geleitet.

Du hast dich nach 8 Jahren wieder zur Wahl gestellt und wie es bei einem Wahlamt möglich ist, diese Wahl nicht gewonnen.

Die Gründe dafür sind manchen Menschen unverständlich anderen selbsternannten Experten aber völlig klar.

Aber sie sind Vergangenheit. Wer sich zur Wahl stellt, muss auch damit rechnen, nicht gewählt zu werden. So schmerzlich das ist.

Du hast in Schramberg viele Spuren hinterlassen. Du hast mich persönlich, mit deiner ruhigen ausgeglichenen Art sehr beeindruckt. Selbst wenn man nicht zimperlich mit dir umgegangen ist, dann hast du die Fehler zuerst bei dir gesucht. Das ehrt dich. Du hast dich immer vor deine Verwaltung gestellt, auch wenn du wusstest, dass es nicht dein eigener Fehler war.

Und noch etwas hat mich beeindruckt. Du warst ein fairer Verlierer. Du warst der Erste, der deiner Mitbewerberin gratuliert hat. Du bist auf dem Rathausplatz geblieben, bis der Markt verflohen war. Du hast bis heute deine Aufgabe als OB ernst genommen. Das ist wahre Größe.

Du hast immer gesagt, du hättest auch Familie und die Familie hätte trotz aller repräsentativen Aufgaben ein Recht auf einen Ehemann und Vater. Und diese Einstellung ist mehr wert als alles andere.

So bleibt mir jetzt nur deiner Familie und dir alles Gute für die Zukunft zu wünschen. Ich danke dir im Namen der Bürger der Stadt Schramberg, der Verwaltung und des Gemeinderats für die geleistete Arbeit.

Vergelt's Gott.

Als Anerkennung überreichen wir dir einen Gutschein für einen Aufenthalt im Europapark für die ganze Familie mit einer Übernachtung in einem Themenhotel.

.